„Richtig, da sieht man es, daß sie ein vielgereister Mann sind."

Die fünf Groschen wurden auf geeignete Weise überreicht. Der liebenswürdige Schaffner sorgte für ein ganz leeres Koupee, prüfte die Billets und schlug die Thüre zu. Noch einmal fing die Bahnhofsglocke zu stürmen an, dann ertönte ein „Fertig!", dann noch ein Pfiff und fort ging's.

„Ich schnupfe eigentlich gar nicht, aber wenn ich jetzt um ein kleines Prischen bitten dürfte — meine Nase ist so trocken."

„Mit Vergnügen!" sagte Bornstein, präsentirte die silberne Dose und steckte sie darauf, da er einen Frack trug, in die Hosentasche.

Herr Hertel merkte sich genau, in welcher Tasche das Erbstück verschwand.

Drei Wärterhäuschen mochten passirt sein, als der Fabrikherr die Bemerkung machte, daß seine Zunge am Gaumen klebe. Er verspüre einen Durst, wie er noch nie dagewesen.

„Merkwürdig," rief Meister Bornstein. „Ich auch! Die Schnitzel waren scharf gesalzen. Wären wir doch in Wurzen!"

„Bis dahin vom Durst gepeinigt zu werden, o, das ist ein furchtbarer Gedanke!" sagte Hertel. „Steigen wir auf der ersten Station eine Minute aus, ein Glas Bier soll uns erfrischen."

„Hören Sie, das ist bedenklich," meinte Bornstein. „Wir müssen allerdings in etwa 10 Min. in Borsdorf sein, aber so viel ich weiß, hält der Zug dort nur einen Moment."

„Ah bah, Geschwindigkeit ist keine Hexerei!" lachte der Fabrikherr aus Bielefeld. „Wie der Wind nach der Restauration, das Glas vor den Mund und wie der Wind wieder ins Coupee!"

„Na wollen sehen, wenn der Zug hält." Bornstein gähnte und ließ den Kopf auf die Brust sinken; ihm fehlte das Mittagsschläfchen.

Richtig, nach zehn Minuten ein Pfiff, die Lokomotive keuchte langsamer — Borsdorf!"

Bornstein sprang an's Fenster: „Schaffner, wie lange Aufenthalt?"

„Drei Minuten, aber Sonntags werden es auch fünf oder sechs."

„Bravo!" rief Herr Hertel.

„Na, machen Sie schnell auf. Wir möchten schleunigst ein Glas Bier trinken."

Jetzt standen Sie auf dem Perron.

„Herrjeses," meinte der Meister," sehen Sie da, da hinten wird der Himmel finster. Das wäre schrecklich, wenn Regen käme."

„Regenwolken sind es nicht," sagte der Fabrikherr. „Aber kommen Sie, kommen Sie, fünf Minuten verstreichen schnell."

In der Restauration ging es lebhaft zu. Neue Passagiere, meistens Landleute, warteten bei einem „Tröpfchen" das Signal zum Einsteigen ab.

„Kellner, zwei Glas Bier dorthin!" befahl der Fabrikherr aus Bielefeld nnd deutete auf einen in der Ecke stehenden Tisch.

„Setzen können wir uns nicht," sagte Bornstein.

„O, warum denn nicht? Zum Aufstehen ist ja noch zehnmal Zeit. Und wenn Sie stehen, werden Sie nur immer müder."

Das leuchtete dem Meister auch ein. Sie ließen sich am Tische nieder. Bornstein that einen mächtigen Zug. Hertel lachte:

„Nur nicht zu hastig, bester Freund."

Und während der Fabrikherr so lachte, verschwanden seine Hände von dem Tische u. plötzlich schnitt er ein fürchterliches Gesicht.

„Was haben Sie? Sind Sie krank?" fragte Bornstein besorgt.

„O, Leibschneiden! O! Aengstigen Sie sich nicht, Herr Bornstein, es wird besser, wenn ich meinen Leib fest drücke."

„Meine Frau weiß ein prächtiges Mittel, welches jedenfalls auch in Wurzen zu haben ist."

„Einsteigen! Wurzen, Dahlen, Meißen, Dresden! Einsteigen!"

„Herrjeses!" rief Bornstein.

„Nur nicht zu hastig!" rief Hertel. Aber damit sprang er schon empor und dem Ausgang zu. Alles drängte hinaus.

„So warten Sie doch!" schrie Bornstein.

„So kommen Sie doch!" schrie Hertel, aber er blieb nicht stehen.

„Ja — was — was — was ist denn das? Klebe ich etwa fest? — Heiliges Bügeleisen! Mein Fuß sitzt ja beim Tischbein fest — ich bin ja festgebunden! Weiß es Gott!"

In diesem Augenblicke sprang Hertel in's Koupee und warf die Thür zu.

Der kirschrothe Meister zerrte und zerrte, der Knoten löste sich nicht.

„Herr Wirth," schrie Bornstein wüthend, „schnell ein Messer her — schnell um Gotteswillen schnell — ich bleibe ja sonst —"

Im nächsten Augenblicke ein Pfiff, ein „Fertig!" und drei bierselige Burschen im letzten Wagen des Zuges sangen noch: „Mein liebes Borsdorf, lebe wohl, lebe wohl — —"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Backnang. Am Montag wurde durch H. Ludwig eine Forelle von 3½ Pfund Gewicht in der Murr gefangen; für unsere Fischwasserpächter eine große Seltenheit.

* **Ueber eine eigenthümliche Geschichte** wird aus **Stuttgart** gemeldet: Das aller Welt unerklärliche Vorhaben eines hiesigen vermögenden Kaufmanns G. E. Stänglen wird hier lebhaft besprochen. St. engagirte gegen eine Prämie von je 100 M. eine ganze Anzahl von Personen mit der Verpflichtung, Montag früh sich auf seinem Bureau in Basel (St. hat Zweiggeschäfte in Basel, Mühlhausen u. s. w.) einfinden zu müssen. Von hier aus dürften über hundert Personen die ihnen gebotene billige Reisegelegenheit benützt haben, von den Mitgliedern des hiesigen ersten Gesangvereins, des Liederkranzes, an den sich St. speziell wandte, allein etwa 40. Die Reisenden bekommen nicht allein die 100 M., sondern haben, wie es heißt, in Basel freies Quartier, und am Montag soll ihnen in Badenweiler eine Art Festessen geboten werden. Man will auch wissen, daß St. unter gleichen Bedingungen auch in anderen Städten, in Ulm, Straßburg, Heilbronn u. s. w. Reisende angeworben hat und spricht davon, er hätte für diesen Zweck 50,000 M. ausgegeben. Den Kopf zerbricht man sich natürlich darüber, wozu St. die Leute alle in Basel braucht und allerlei abenteuerliche Gerüchte schwirren darüber in der Luft.

Nachschrift. Das Räthsel ist gelöst. Kaufmann Stänglen engagirte diese Personen, um am letzten Montag auf einer Generalversammlung der Schweizerischen Zentralbahn im Sinne ihres Auftraggebers ihre Stimmen bei der Verwaltungsrathswahl abzugeben.

* Einem Bauern aus **Gutenzell** riß ein auf dem Biberacher Markt gekaufter Stier aus und rannte einen 7stündigen Weg in 2 Stunden der alten Heimath zu. Er gerieth auf den Bahndamm bei Essendorf, wo es ihm zu gefallen schien. Leute, welche ihn von dort wegjagen wollten, trieb er mit seinen Hörnern in die Flucht. Ein Bahnwärter, der eben einen Zug erwartete, wollte den heraneilenden Stier dadurch verscheuchen, daß er seine rothe Signalfahne aus dem Futteral nahm und schwenkte. Das war aber ein ganz verkehrtes Mittel; denn der Stier warf ihn zu Boden und hätte ihn sicher getödtet, wenn nicht eben der Zug herangekommen wäre. In ihm einen neuen Feind witternd, sprang ihm der wüthende Stier mit gesenkten Hörnern entgegen — um mit zerschmettertem Schädel von der Maschine in den Graben geworfen zu werden. Das Blut des Thieres war schwarz und das Fleisch brandig.

* **Kaiser Wilhelm** hat der in Großzschocher bei Leipzig lebenden 80jährigen Therese Haubenreißer, welche am 18. Juni 1813 als 10jähriges Mädchen den bei Kitzen schwer verwundeten Theodor Körner aufgefunden und wesentlich zu seiner Rettung beigetragen hatte, eine monatliche Unterstützung auf Lebenszeit bewilligt.

* **671 Mormonen** schifften sich am 20. d. in Liverpool auf dem Guion-Dampfer „Nevada" nach Newyork ein. 22 „Aeltere Brüder," welche als Missionäre in Europa thätig waren, begleiteten sie. Von den „Bekehrten" stammen 171 aus Großbritannien und 500 aus Norwegen und Schweden. Als ihr Reiseziel gilt die heilige Stadt am Salzsee — Utah.

* **Die Löwen des Mahdi.** Der Mahdi (falsche Prophet), der noch immer mit seinen Truppen im Sudan haust, führt seit Kurzem vier große Löwen mit sich, die in einem eisernen Käfige eingeschlossen sind und täglich zweimal aus den Händen ihres Gebieters ihre Nahrung erhalten. Dieselben werden gewöhnlich mit Kameel- und Schaffleisch gefüttert. Diese vier Bestien sind zugleich die Scharfrichter ihres Gebieters. Egyptische Agenten nämlich, die sich unter seine Truppen mengen, um dieselben zum Abfalle zu bewegen, dann ungehorsame Soldaten und Beamte werden einfach entkleidet und in den Käfig gestoßen, wo die Bestien sie zerfleischen. Diesen 4 Löwen verdankt es der Mahdi am meisten, daß in seiner Armee eine strenge Disciplin herrscht.

* **Einsalzen des Heues.** Die andauernd regnerische Witterung hat der Salzniederlage der K. bayerischen Salinen in München Veranlassung gegeben, die Landwirthe auf das Einsalzen des Heues aufmerksam zu machen. Selbst vom Regen ganz ausgewaschenes, bereits in Fäulniß übergegangenes Heu könne durch Einsalzen wieder zu einem künftigen Futter gewonnen werden; ein halbes Pfund Viehsalz werde in der Regel auf den Centner Heu genügen und die Kosten demgemäß in gar keinem Verhältniß zu dem außerordentlichen Nutzen stehen, der dadurch geschaffen werde.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 25. Juni. Der Getreidehandel hat für seine Unternehmungen immer noch keine feste Basis gewonnen, denn die Berichte über den Stand der wachsenden Ernte sind sehr wechselnd und werden hauptsächlich von den jeweiligen Witterungs-Verhältnissen beeinflußt. Nachdem überall der nöthige und theilweise so dringend ersehnte Regen gefallen ist, ist die Stimmung allgemein flau geworden und der Verkehr beschränkt sich auf die Deckung des dringendsten Bedarfs, nur Ungarn nimmt immer wieder einen Anlauf zur Erhöhung der Preise, wie es zu Anfang der letzten Woche wiederholt der Fall war; ein Beweis, daß die dortigen Ernteaussichten trotz aller gegentheiligen Versicherungen nicht ganz ungetrübt sind. Rußland, das uns in den letzten Monaten fast ausschließlich mit Weizen versorgte, berichtet von erheblicher Besserung seines Saatenstandes und erwartet im großen Durchschnitt eine gute Ernte. In Amerika bröckeln die Preise immer mehr ab und die Aussichten sollen sich auch dort gebessert haben. Bei uns ist die Witterung dem Wachsthum der Früchte günstig, nur die im Gang befindliche Heuernte hat unter den Strichregen der letzten Woche etwas gelitten, dagegen sind die letzten regenlosen Tage für die Blüthe des Weinstocks außerordentlich günstig gewesen, und die Hoffnungen steigen in dieser Richtung ganz erheblich. Auf unserer Landesproduktenbörse gieng der Handel ziemlich schleppend, unsere Müller sind größtentheils mit Waaren versehen und können die weitere Entwicklung des Marktes ruhig abwarten, geringe Sorten Mahlfrüchte finden überhaupt keine Beachtung. In Haber, Gerste und Dinkel wurde nichts umgesetzt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen, bayer. prima 19 M. 80 Pf. bis 20 M. — Pf., dto. ungarischer prima 23 M. 25 Pf. bis — M. dto. russ. sor. 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf., dto. russisch. 21 M. — Pf. Kernen 20 M. 50 Pf., Haber — M. — Pf. bis — M.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juni

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—25
Dollars in Gold	4	18—22
Englische Souvereigns . .	20	41—46
Russische Imperials . . .	16	73—78
Dukaten	9	68

Frankfurter Bank-Diskonto 4%.
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Peter- und Paul-Feiertag den 29. Juni,
Vorm. 9 Uhr
Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte:
Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 76. Samstag den 30. Juni 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des

Murrthalboten

(mit **Unterhaltungsblatt**) bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal oder Halbjahr bei den K. Postämtern u. Postboten hinsichtlich einer ununterbrochenen Lieferung des Blattes alsbald erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gottlieb Fritz, Dienstknecht von Unterbrüden, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Backnang abzuliefern.

Den 26. Juni 1883. Amtsrichter Beßler.

Beschreibung. Alter: 19 Jahre, Statur: schlank, Größe: ca. 1,65 m, Gesicht: mager und bleich, Haare: hellblond.

Revier Unterweißach.

Eichenschälholz-Verkäufe.

Am **Mittwoch den 4. Juli** aus Kohlhau Abth. Ungeheuerhäuleswaide und Ruith: Rm.: 129 eichene Reisprügel, 4 forchene Prügel und 12 Loose Grözelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Ungeheuerhäuleswaide.

Am **Freitag den 6. Juli** aus Bruch Abth. Alterhau (bei Oberweissach): 14 Wagnereichlen mit 1,94 Fm. Rm.: 12 eichene Prügel, 91 dto. Reisprügel und 2 Loose eichen Grötzelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 28. Juni 1883. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Mönchsberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 2. Juli**, Vormittags 9 Uhr im **Hirsch** in **Marbächle** aus Wolfenbrüderwald 6:

Nadelholzlangholz: 3 St. 1. Cl., 18 St. 2. Cl., 65 St. 3. Cl., 128 St. 4. Cl.

Sägholz: 32 St. aller Classen; Ausschuß 40 St. Brennholz: Rm.: 8 buchene Prügel und Anbruch, 15 Nadelholzscheiter, 44 dto. Prügel, 24 dto. Anbruch, 12 weißtannene Rinde.

Hall den 27. Juni 1883. K. Forstamt.

Kameralamt Weinsberg.

Akkord über Erdarbeiten.

Auf den zur Staatsdomäne Weißenhof gehörigen Wiesen soll eine Wässerungsanlage eingerichtet und die hiebei vorkommenden Arbeiten:

a) Erd- (Grab-) arbeiten im Voranschlag von 2121 M. 12 Pf.
b) Stellfallenherstellung 132 M. 90 Pf.

im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Hiezu sind die Offerte, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, versiegelt unter Anschluß neuer Vermögenszeugnisse bis

Donnerstag den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr,

bei dem Kameralamte einzureichen, bei welchem Plan, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsichtnahme vorliegen. Zur Eröffnung der Offerte zu vorerwähnter Zeit haben die Akkordslustigen Zutritt.

Den 25. Juni 1883. K. Kameralamt. Schmitt.

Oberamtsstadt Welzheim.

Waarenlager-, Farbwaaren-, Färbereigeräthschaften- & Haushaltungsgegenstände-Verkauf.

In der Konkurssache des Robert Breuninger, Färbers hier, bringe ich am **Dienstag den 3. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an,** in der Behausung des ꝛc. Breuninger im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) Das vorhandene **Waarenlager**, bestehend in **Ellen- & Kurzwaaren** aller Art, sowie **fertigen Kleidern**, angeschlagen zu **7697 M. 13 Pf.** im **Gesammtkauf**, falls sich Liebhaber hiezu zeigen und annehmbare Offerte gemacht werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

2) Die vorhandenen **Farbwaaren**, worunter 40 Pfd. Indigo, im Anschlag von zus. **632 M. 98 Pf.**

3) Die sämmtlich vorhandenen **Färbereigeräthschaften** und

4) Die **Haushaltungsgegenstände**, bestehend in: Gold und Silber, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausrath, ferner ca. 1½ Eimer Most, 8 Hühner, ca. 18 Rm. Brennholz und die vorhandenen **Ladenutensilien.**

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 19. Juni 1882. Konkurs-Verwalter Gerichtsnotar Jeitter.

Backnang.

Aufforderung zur Vertilgung der Blutlaus.

Nachdem an den Bäumen auf hiesiger Stadtgemeinde-Markung auch einzelne Fälle von Blutlaus zur Anzeige gekommen sind, werden sämmtliche Baumbesitzer in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, genaue Untersuchung ihrer Bäume ungesäumt vorzunehmen und alle zweckdienlichen Mittel zu Vernichtung dieses schädlichen Insekts anzuwenden, in welcher Beziehung auf die dem oberamtl. Erlasse vom 12. d. M., Murrthalbote Nr. 69, angehängte Belehrung hingewiesen und vorkommende Versäumniß mit Strafe bedroht wird.

Den 29. Juni 1883. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Nachhaltige **Aenderungen** im

Gewerbebetrieb od. Geschäftsaufgaben

sind bis **6. Juli d. J.** anzuzeigen.

Den 29. Juli 1883. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.

Gottlieb Vosseler, Schuhmachers Wittwe verkauft am

Montag den 2. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum **zweiten und letztenmale**:

6/32tel an Einem zweistock. Wohnhaus mit Stallung in der innern Aspacher Vorstadt

Brandvers.-Anschl. 1360 M.
Angekauft um 1,350 M.

Den 26. Juni 1883.

Rathsschreiber Kugler.

Trauzenbach
Gemeinde Grab.

Zweiter und letzter

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Massa, Maurers von Trauzenbach, kommen die in Nr. 60 und 65 d. Bl. näher beschriebenen Realitäten, nämlich:

Geb.Nr. 13. 1 a 12 qm ungefähr der 4. Theil an einem 2stock. Wohnhaus nebst der Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Hausantheil des Christian Belz,

Geb.Nr. 14. 43 qm diese Hälfte an einer Scheuer mit Hofraum nebst ¼tel an 2 qm Brunnen und 1 ha 89 a 22 qm Gärten, Aecker, Wiesen und Wald im Gesammtanschlag von 1495 M.

worauf auf sämmtliche Realitäten ein Nachgebot erfolgte von 100 M.
so daß sie zusammen auf 1100 M.
stehen, am

Mittwoch den 18. Juli 1883,
Vormittags 10 Uhr,

im zweiten und letzten Termine auf hiesigem Rathhaus im Zwangswege im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei von Liebhabern hiezu für ein zu machendes Anbot sogleich tüchtige Bürg- und Selbstzählerschaft zu stellen ist. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Bay. Gemeinderath Klenk von Trauzenbach ist Verwalter der Liegenschaft.

Den 26. Juni 1883.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand Stoll.

Backnang.

Zur Beachtung.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß mein Geschäft durch meine Abwesenheit keine Unterbrechung erleidet.

Achtungsvoll

Samuel Huß, Küfer.

Backnang.

In meinem Baumgut an der Straße nach Oppenweiler werden Aepfel mit den Zweigen abgerissen. Wer mir die Thäter anzeigt, daß sie bestraft werden können, erhält

M. 3. Belohnung.

Jacob Uebelmesser.

Backnang.

Am Sonntag den 1. Juli

werden in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** gemacht. Beste Ausführung wird garantirt.

C. Wiedmayer,
photographische Anstalt
Stuttgart.

Bleich-Empfehlung.

Leinwand, Gebild und Faden wird noch bis August zu bester Besorgung angenommen, wobei auf die billigere noch sehr schöne 3/4 Bleiche aufmerksam mache.

C. Weismann.

Zwilch,

70 cm breit, in bester Waare, **Strohsackzeug** glatt und carrirt zu Grastücher, **Vieh- und Pferdedecken, Packtuch, Putzlumpen,** gebrauchte gute **Säcke** von 50 Pf. an und neue Säcke verschied. Größe, gebrauchte **Seile** und **Stricke** bei

C. Weismann.

Badener Loose,

Gewinne à M. 60,000. 30000. 15000. 12000 u. s. w. Für die 1. Ziehung 5. Juli à M. 2.10., für alle 5 Ziehungen giltig à M. 10.50 bei

Adolf Zügel, Murrhardt.

Flachslein,

Reps, Mohnsamen tauscht ein oder kauft stets

Adolf Zügel, Murrhardt.

Aechten Glarner
Kräuterkäs
empfiehlt
Adolf Zügel, Murrhardt.

Wagenfett und Lederfett
billigst bei
Adolf Zügel, Murrhardt.

Backnang.

!! Blutlaus !!

Da sich dieselbe immer mehr ausbreitet, empfehle jedem Obstgartenbesitzer 90 proz. **Weingeist,** pr. Liter 80 Pf. **Fuselöl** pr. Kilo 2 M.

Obere Apotheke.

Ferner eine

fertige Mischung

von **Schmierseife, Weingeist, Fuselöl & Wasser,** pr. Liter 60 Pf., im Großen billiaer.

Obere Apotheke.

Apotheker **Dr. Werner's**

Desinfektionsmittel

für Aborte (s. letzte Nr. d. Bl.) pr. Kilo 20 Pf. incl. Gebrauchsanweisung in der

Oberen Apotheke.

E. H. Capitalien

in jedem Betrage können fortwährend beschafft werden. **Ed. Haller,**
Ludwigsburg.

Backnang.

Bad-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die Anzeige, daß das **Bad jeden Tag** geheizt ist, und können in demselben **Dampf-, Douche-, Salz-, Soda-, Stahl-, Kiefernadel-Bäder u. s. w.** verabreicht werden.

Unbemittelte Kranke erhalten Bäder zu herabgesetzten Preisen. Die Gartenanlagen sind gut hergerichtet. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. W. Schumann z. Bad.

Sehr gute, schöne, neu angekommene

Hosenzeuge

empfiehlt zu billigem Preise

Murrhardt. G. Kachel.

Backnang.

Ein frisches Sortiment

Kinderwagen,

worunter sehr feine **Rohrwagen,** empfehle äußerst billig

Wagner Beck.

Bei **G. Wintermantel** in **Sulzbach** habe ich eine **Niederlage** in **optischen Gegenständen,** als

Barometer, Thermometer, Brillen ꝛc.

errichtet u. nimmt derselbe Gegenstände zur **Reparatur** an mich gerne entgegen.

L. Buck, Optiker in **Hall.**

Nach Amerika und Australien

befördern täglich

Reisende & Auswanderer

mit anerkannt vorzügen Postdampfschiffen über

Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool

zu den billigsten Tages-Preisen **Die Generalagentur:**
von **Albert Starker** in **Stuttgart**
Olgastraße Nr. 31.

und die Agenturen in:
Backnang. J. Dorn a. Markt.
Murrhardt. Ed. Finck, Kaufmann.
Winnenden. G. Meyer, Goldarbeiter.

Backnang.

Plantage-Cigarren,

rein amerikanischer Tabak, in Bastbündel von 25 St. à M. 1. 20, pr. Stück 5 Pf. im Alleinverkauf bei

G. Holzwarth, unt. Au.

Von heute ab schenke ich ausgezeichneten

Apfelmost,

das halbe Liter zu 10 Pf.

G. Holzwarth, unt. Au.

Backnang.

Den **Ertrag** von ca. 1 1/2 Brtl.

schöner Wicken

verkauft **Christian Groß jr.**

Unterweißach.

Montag den 2. Juli wird

Magsamen

geschlagen **Fr. Klotz.**

Backnang. Einen

Möbelschreiner

sucht **K. Geiger,** Schreiner.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die

ächten Zahnhalsbänder

als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Per Stück 1 M.

Apoth. **J. Schrader,**
Feuerbach-Stuttgart.

Depot in **Backnang** bei Apotheker **Veil,** ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.** (4a)

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unseres lieben Entschlafenen

Jakob Holzwarth,

für die reichen Blumenspenden u. die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders der verehrlichen Feuerwehr, dankt herzlich im Namen der Tante, Mutter und den Geschwistern

die trauernde Gattin:
Karoline Holzwarth.

Leutkirch.

2 jüngere, tüchtige

Gerbergesellen

können sogleich oder auf 1. Juli eintreten bei

Th. Ehrlich.

Backnang.

Müller-Gesuch.

Ein Müller mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten bei

Kunstmüller **Wolf.**

Ein ordentlicher

Knecht

wird gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Backnang. Eine kleine

Wohnung

hat zu vermiethen
Frau **M. Kostenbader.**

Backnang

Wundarzt Rahn

ist vom Sonntag den 1. Juli von Nachmittag an auf einige Tage verreist.

Backnang.

Sonntag den 1. Juli bei günstiger Witterung

REUNION

im **Bad.** **Fink.**
Anfang 3 Uhr.

Neuschönthal.

Nächsten **Montag den 2. Juli** wird für Kunden **Magsamen** geschlagen.

J. Knapp.

Rudersberg.

Einen sehr schönen

Zucht-Eber,

halbengl. Race, 5/4 Jahr alt, verkauft

Fink, Bierbrauer.

Sulzbach a. M.

Ein ordentlicher

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei

Ch. Wenzel, Schuhmacher.

Backnang.

Ein Mädchen,

in allen Haushaltungsgeschäften erfahren, sucht eine Stelle auf Jakobi. Zu erfragen bei Wittwe **Gäbele,**
wohnhaft bei Metzger Mayer.

Backnang.

Ein solides anständiges

Mädchen

findet auf Jakobi Stelle.
Wo? Auskunft in der
Redaktion d. Bl.

Backnang.

Ein kleineres, freundliches

Zimmer,

möblirt, sucht an einen soliden Herrn zu vermiethen **L. Höchel.**

Backnang.

Nächsten Dienstag den 3. Juli gibts Kalk bei
Ziegler **Schad.**

K. U. V.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr im **Löwen.** Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Backnang.

Krieger- Verein.

Montag Abend Monatsversammlung bei Kamerad **Bartenbach.** Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Zu Abonnements auf
Bazar und Modewelt
empfiehlt sich
der Verlag des Murrthalboten.

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Zum **Haller Landesschießen** spendete die hiesige Schützengilde, welche bei demselben zahlreich sich betheiligen wird, einen Reiseteppich und Bettvorlage als Ehrengabe. Die Stuttgarter Schützengilde nimmt einen Extrazug nach Hall, der um 7 Uhr 50 Min. von Backnang abgeht und 9 Uhr 28 Min. in Hall eintreffen wird.

* Für das **Haller Landesschießen** wurden in Stuttgart von dem Strohhutfabrikanten Trouquet Schützenstrohhüte mit grüner Trodel und grüner Einfassung zum Preise von M. 1. 40 angefertigt. Die Hüte sind einfach aber geschmackvoll.

Hall den 23. Juni. Das Festprogramm für das IX. württ. Landesschießen in den Tagen vom 1.—4. Juli ist ausgegeben worden. An Festlichkeiten ist für Sonntag den 1. Juli der historische Festzug, das Armbrustschießen auf der Limburg, das Festbankett im Soolbadsaale, Musikproduktionen auf dem Unterwöhrd, Aufführung des Siedertanzes u. s. w. vorgesehen. Am Montag finden Aufführung lebender Bilder aus der Geschichte Halls, Musikproduktionen, Armbrustschießen u. a. statt. Der Dienstag bringt den Schützenball im Adler und der Mittwoch Ausflüge auf den Einkorn und nach Wilhelmsglück.

* In einer Beilage zum evangel. Kirchen- und Schulblatt veröffentlicht der Ausschuß des evangel. Kirchengesang-Vereins für Württemberg einen Entwurf für eine musikalisch-liturgische Festfeier des **Lutherfestes** am 10. und 11. Nov. Der Entwurf bietet die Möglichkeit, überall ausgeführt werden zu können, da Modifikationen in Text und Gesängen angebracht werden können. Vorausgesetzt ist zunächst die Mitwirkung eines gemischten Chors. Der Vorschlag empfiehlt aber, es sollen für die Feier am Abend des 10. November je alle Gesangskräfte einer Gemeinde zusammenstehen, so daß gemischter Chor, Männerchor, Kinderchor und Gemeindegesang abwechseln.

Stuttgart den 26. Juni. Gestern Nachmittag nach 3 Uhr ist nächst der Station Schwabsberg in Folge eines in der Gegend niedergegangenen Wolkenbruchs eine Einschnittsböschung abgerutscht und hat die Geleise auf die Länge von etwa 100 m mit Schuttmasse bedeckt. Die in den folgenden Stunden passirten Züge erlitter Verspätungen von 1/2 bis 1 Stunde. Die Bahn war Abends wieder fahrbar.

* **(Schwurgericht Heilbronn.)** 26. Juni. Vor den Gerichtsschranken steht heute der verheirathete 29 Jahre alte Taglöhner Gottlieb Michel von Jettenbach, OA. Marbach, angeklagt eines Verbrechens des Meineids, dessen er sich dadurch schuldig machte, daß er in einer Privatklagesache wegen Körperverletzung bei der beim Schöffengericht Marbach im vorigen Jahr stattgehabten Hauptverhandlung als Zeuge vernommen, nach vorangegangener Beeidigung aussagte: „Der Privatkläger habe den Beklagten nicht geschlagen.“ Nun saß aber der Angeklagte Michel am nämlichen Tisch in unmittelbarer Nähe der beiden Streitenden und mußte gleich andern Zeugen mit Sicherheit gesehen haben, wie der Kläger den Beklagten zuerst schlug. Allein trotz der Aussagen anderer Zeugen, welche nicht so nahe bei den Streitenden saßen u. die Schläge doch sahen, beharrt der Angeklagte auf seiner Angabe und zieht jede Schuld in Abrede. Sein Vertheidiger R.-A. Payer II. von Stuttgart bestreitet, daß der Angeklagte den fraglichen Eid wissentlich falsch geschworen habe und sucht darzuthun, daß es sich höchstens um einen fahrlässigen Meineid handeln könne. Die Geschworenen schloßen sich in ihrem Wahrspruch den Ausführungen der Vertheidigung an, worauf der Angeklagte wegen fahrlässigen Meineids zu der Gefängnißstrafe von 10 Monaten, worauf ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wird, verurtheilt wurde. (N.-Ztg.)

* **Heilbronn.** Das Oberamt erläßt in Verbindung mit dem Oberamtsphysikat eine Bekanntmachung, betreffend Anordnung einer allgemeinen außerordentlichen Impfung. Dieselbe lautet: „Wegen Fortdauer der Erkrankungen an Pocken wird nach Vorschrift der Ministerialverfügung vom 26. Februar 1875 für die Stadt Heilbronn hiemit eine allgemeine außerordentliche Impfung angeordnet u. finden hiebei auch außerordentliche öffentliche und ungeltliche Impfungen statt. Es sind alle Kinder, somit auch die in den ersten Monaten dieses Jahres geborenen, impfpflichtig, sofern denselben nicht eine gänzliche oder zeitliche Befreiung nach §. 1 und 2 des Impfgesetzes zukommt. Es können hiebei auch ältere Personen, Mütter, die ihre Kinder bringen ꝛc., wieder geimpft werden und wird die Wiederimpfung dringend empfohlen.“

— Ein Schenkwirth, welcher die Pockenkrankheit eines seiner Familienglieder verheimlichte, wurde um 100 M. gestraft.

* Die „Ldw. Ztg.“ meldet von **Neckargröningen** vom 23.: Der Oekonom B. war im Begriffe, Heu in der Nähe des Dorfes zu holen. Die Mutter desselben setzte sich mit dem ältesten Kinde, einem 3jährigen Söhnlein auf den Wagen. Die Ochsen scheuten, rißen aus u. sprangen, ohne daß sie von dem rasch eingreifenden Vater angehalten werden konnten, quer feldein. Die Großmutter sammt Kind wurden vom Wagen geworfen — und das Kind war auf der Stelle todt.

* Mit dem dritten ordentlichen Verbandstag des Verbandes gewerbetreibender Bäckermeister in **Ulm,** welcher am 2. und 3. Juli stattfindet, ist eine Ausstellung verbunden, welche schon am Sonntag den 1. Juli Vorm. 11 Uhr in unserer Tuchhalle eröffnet wird. Sie verspricht großartig zu werden.

Aus Oberschwaben den 25. Juni. Aus Anlaß seiner Volljährigkeitserklärung gab der Fürst Maximilian von Thurn und Taxis in Regensburg seinen sämmtlichen Beamten in Oberschwaben, sowie den Geistlichen und Lehrern seines Patronats ein Festessen im Schlosse zu Obermarchthal, dem Sitze der Rentamtskammer. Auch die Staats- u. Gemeindebeamten der betreffenden Bezirke waren hiezu eingeladen, so daß im Ganzen gegen 170 Personen wahrhaft fürstlich bewirthet wurden. Vormittags celebrirte Pfarrer Scheffold in Obermarchthal ein Hochamt. Ulmer Militärmusik trug durch ihre Produktionen viel zur Verschönerung des Festes bei.

---

* Für das Jahr 1885 wird eine deutsch-österreichische Kunstgewerbe-Ausstellung in **Berlin** geplant. Man hofft, daß es gelingen werde, durch Heranziehung von Frankreich, Italien, England und anderen Ländern die Ausstellung zu einer internationalen zu gestalten.

* Von deutschen Offizieren werden den großen **französischen Herbstmanövern** beiwohnen: der königlich württembergische Oberstlieutenant und Chef des Stabes des 3. Armeekorps, Freiherr v. Falkenstein, und der erste Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee, Major v. Goßler, à la suite des ersten hessischen Husarenregiments Nr. 13.

Darmstadt. Ein Erdbeben hat am 27. d. M. stattgefunden. Es wird ans darüber berichtet: Heute Morgen 5 Uhr 30 Minuten wurden die meisten Bewohner unserer Stadt durch einen gegen 3 Sekunden anhaltenden heftigen Erdstoß etwas unsanft aus dem Schlafe geweckt, die Thüren schlugen, Gläser klirrten und viele Gegenstände geriethen in ein bedenkliches Schwanken. Die Richtung des Stoßes war anscheinend von Südost nach Nordwest. Gegen 3 Uhr Morgens war ein schwacher von dumpfem Rollen begleiteter Stoß vorausgegangen. — Am Montag wurde ein Erdbeben in vielen Theilen der westlichen Herrschaften Englands wahrgenommen.

* **Auswanderung aus Deutschland.** Vom 1. Januar bis 31. Mai 1883 wurden nach Nordamerika befördert mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd von Bremen 50766 Passagiere, der Packetfahrt-Gesellschaft von Hamburg 23797 Passagiere, der Carr-Linie von Hamburg 6934 Passagiere, verschiedene Linien indirekt von Hamburg 6337 Passagiere, Total 87843 Passagiere.

Italien.

Mailand. Dervio ist eine Ortschaft mit 1000 Bewohnern zwischen Bellano und Colico am Comersee. Dieser Tage kam ein fahrender Puppenspieler mit seinem Weibe u. seiner Mutter dort an, um dem Bauernvolke eine Vorstellung zu geben; da aber Dervio kein Theater besitzt, so wurde in einem Bauernhause im ersten Stock ein Zimmer von 40 Quadratmetern in ein Schauspielhaus umgewandelt, das eine Thüre von M. 1.25 hatte. Unversehens brach Feuer aus und beinahe alle Zuschauer, der Mehrzahl nach Kinder, verbrannten oder erstickten. Die Anzahl der Todten beläuft sich amtlich auf 47 und die der Verwundeten auf 12, von welchen 4 keine Aussicht auf Rettung haben. Ein Briefträger verlor 5 Kinder, in andern Familien zingen 4 verloren. Es kamen in Dervio der Präfekt von Como, der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter an. Als die Behörden kamen, legte man gerade die Todten in die Särge. Diese wurden auf 5 Wagen gelegt, welche mit Kränzen und Blumen bedeckt waren. Die Behörden sowie Alt und Jung von Dervio folgten den Leichen. Auf den Gräbern sprach der Präfekt unter Thränen wenige Worte; die Rückkehr vom Kirchhofe erfolgte unter tiefem Stillschweigen. Der Puppenspieler ist ein Mailänder, er ist noch nicht todt, aber hoffnungslos leidend.

Großbritanien.

Calcutta den 28. Juni. Eine von der indischen Regierung an den Emir von Afghanistan abgesandte Munitionskolonne wurde von den Grenzstämmen der Schinwaris und Afridis angegriffen und ist nach heftigem Kampfe in deren Hände gefallen.

Vom Orient.

Alexandrien den 28. Juni. In den letzten 24 Stunden sind in Damiette 113 an der Cholera erkrankte Personen gestorben. In Mansurah kamen in den letzten drei Tagen 11 Cholerafälle vor, wovon 4 tödtlich ausgingen. Ein in Tantah vorgekommener Todesfall wird gleichfalls der Cholera zugeschrieben. Da dieselbe seit gestern auch in Port Said aufgetreten, so ist allen nach Suez gehenden Schiffen verboten worden, mit den Canalstationen zu verkehren.

Ein Tag des Schreckens.

Humoristische Spitzbubengeschichte
von **Karl Neumann-Strela.**

(Fortsetzung.)

Jetzt war der feine Bindfaden durchschnitten. Wie ein Besessener rannte der Meister hinaus. Zu spät. Eben hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt. Bornstein wollte trotz seiner Korpulenz durch das erste beste offene Fenster springen, aber die Schaffner wehrten mit den Händen u. schrieen: „Zurück! Zurück!“ Da kam das Koupee vorüber, in dem Hertel saß. Grinste da nicht ein höhnendes Gesicht hinter der Scheibe? Und die Burschen im letzten Wagen sangen: „Mein liebes Borsdorf, lebe wohl, lebe wohl — —“

„Schuft! Schuft!“ donnerte Meister Bornsten wüthend hinterdrein.

„Was soll das eigentlich heißen?“ fragte der hinzutretende Wirth.

Bornstein war todtenbleich geworden. „Der Elende hat mir einen Possen gespielt!“

Der Wirth wollte ihn trösten.

„Na, das ist nicht so schlimm, Sie fahren mit dem Siebenuhrzuge weiter. Borsdorf ist freilich ein Nest, aber mein Bier ist gut.“

Des Meisters Augen drehten sich wie Räder und er vermochte kaum zu stammeln: „Was? Um sieben Uhr erst — geht denn dazwischen kein — kein Zug?“

„Nein, sieben Uhr Abgang von Leipzig.“

„Schändlich! Schändlich! Ich werde von meiner Frau erwartet!“

„Sagen Sie doch, was baumelt denn da bei Ihrer Tasche?“

„Wo? Herr meines Lebens! Das ist ja —“

„Ihre Hose ist bei der Tasche durchgeschnitten —“

„Meine Dose ist gestohlen, meine alte silberne Dose gestohlen! Das ist mein Tod!“

„Pfui Teufel! Das ist niederträchtig!“ rief der mitleidige Wirth.

Es währte lange bis Meister Bornstein wieder zu voller Besinnung kam. Dann wischte er den Schweiß vom Gesicht und fragte den Wirth in einem Tone, der dumpf und hohl wie aus einem Grabe klang: „Wo ist der Inspektor?"

„Wahrscheinlich beim Telegraphisten."

„Ich werde nach der nächsten Station telegraphiren lassen. Ich und der Schurke haben in einem Coupee gesessen, folglich sitzt er jetzt allein drin. Der Schurke trägt einen Backenbart und goldene Brille und spricht sehr tief. Er muß sofort festgehalten werden. Meiner Frau werde ich doch lieber nicht telegraphiren. Das Warten ist freilich schrecklich, aber sie könnte einen fürchterlichen Schreck kriegen und meine Emma dazu."

Der ganze Himmel hatte sich verfinstert. Schon begannen einzelne schwere Tropfen zu fallen.. In weiter Ferne rollte der Donner. Der völlig geknickte Meister merkte nichts davon. Er schwankte zum Inspektor und trug die ruchlose That vor. Sofort ging folgendes Telegramm nach der nächsten Station:

„Ankommender Zug. Koupee allein Mann. Backenbart, goldene Brille, spricht tief. Arretiren."

Und drei Minuten später fuhr der Zug ein. Inspektor und Wachtmeister auf dem Perron. „Halt! Niemand aussteigen!" Inspektor und Wachtmeister gingen von Thür zu Thür.

Da saß ein Mann allein. Er putzte seine Nägel.

„Was wünschen Sie?" fragte er.

Ja, dieser Mann sprach tief, aber er hatte weder Backenbart noch Brille.

Inspektor und Wachtmeister schritten weiter.

Halt, da saß nun wieder ein Mann allein. Er las.

„Herr—r—r, was ist los?" rief er.

Das war der Rechte! Tiefe Stimme, Backenbart und goldene Brille.

Der kurze, dicke Wachtmeister warf sich gewaltig in die Brust. „Aussteigen, Sie bleiben hier!"

„Sind Sie verrückt?"

„Das geht Sie gar nichts an. Nur hübsch aussteigen, das übrige wird sich finden."

„Mein Herr, was fällt Ihnen denn ein?" schrie der Fremde erbost.

„Machen Sie kein Aufsehen," sagte der Inspektor, „und steigen Sie aus. Sie sprechen tief, Sie haben Backenbart und Brille, wir haben Depesche von Borsdorf, Sie zu arretiren."

„Mich?"

„Jawohl!"

„Das muß ein Irrthum sein. Ich heiße Franz Heinrichsdorf, bin Weinreisender, komme von Berlin und will nach Dresden. Hier meine Paßkarte."

„Das ist ja alles möglich, aber so steigen Sie doch aus. Sie können zehnmal Heinrichsdorf heißen und Weinreisender sein — das wird sich alles finden. Ich darf von der Instruktion nicht abgehen."

„Alles wird sich finden," echote der Wachtmeister.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In **Ehingen** verschied am Sonntag früh die sogenannte „Wurst-Veve", eine Frau, welche sich durch Betteln unterhielt. Am Sonntag Vormittag wurde nun auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen die Geldkiste der armen Bettlerin unter Begleitung des Rathsdieners auf das Rathhaus geführt. Das Vermögen der Armen wird auf 100000 M. geschätzt und sollen sich in 40 kleinen Säckchen nicht weniger als 10,000 M. in Silber in der Truhe vorgefunden haben. An lachenden Erben wird es wahrlich nicht fehlen! (N. T.)

Straßburg. Vom Lande schreibt man der „Str. P.": Gestern Abend, als am Feste des hlg. Johannes, konnte man wieder, wie alljährlich, in der Nähe der Dörfer auf erhöhten, frei gelegenen Plätzen sog. „Johannisfeuer" bemerken. Dieser Gebrauch hat sich sowohl im Elsaß als auch in Lothringen noch vielfach erhalten. Die Jugend geht von Haus zu Haus und sammelt oft ganze Wagen Holz. Nachdem das Feuer angezündet, sucht die Jugend über dasselbe zu springen, was manchen heitern Zwischenfall veranlaßt. In manchen Gemeinden wird sogar noch nach den Klängen der Musik um das Feuer getanzt.

* **Haben Sie den Derschau nicht gesehen?** So tönt es in Baden-Baden seit einigen Tagen von Mund zu Mund. Ueber den Ursprung der Frage wird der „N. B. Lbsztg." von dort gemeldet: Vor mehreren Wochen sah man in einer hiesigen Buchhandlung den Plan zu einer stattlichen Villa ausgestellt, die an einem der schönsten Punkte unserer Stadt erbaut werden sollte. Ein reicher in Paris lebender Russe hatte sich in der Nähe des Promenadeplatzes einen Bauplatz um den ansehnlichen Preis von 110 000 M. von einer älteren Dame erworben und im Nu waren auch die Arbeiten zu dem Bau an hiesige und in der Nähe wohnende Geschäftsleute vergeben und ein jeder freute sich im Stillen auf das gute Geschäft; denn der neue Bauherr war in jeder Beziehung nobel. Von einem Handeln und Feilschen war diesmal keine Rede. Das Befremdende bei der Sache war jedoch eine Cautionsleistung von 5 Procent der Accordsumme in klingender Münze, beim Bauherrn hinterlegbar, um für die rechtzeitige Fertigstellung und prompte Lieferung gedeckt zu sein. Doch was thut man nicht? Die Caution wurde ausbezahlt, nur ein Einziger weigerte sich, sie dem Bauherrn auszuliefern, und hinterlegte sie bei der hiesigen Vorschußbank. Die Vorarbeiten waren in vollem Gange, die Fundamente wurden gegraben, die Steinzufuhren betrieben; Jeder beflißt sich, seinen übernommenen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, um der Caution nicht verlustig zu gehen. Merkwürdiger Weise läßt sich weder der Architekt noch Herr Derschau, der reiche Bauherr, sehen. Den Leuten wird unheimlich zu Muthe, sie wenden sich nach Paris, wo man einen derartigen Namen nicht kennt; nach Petersburg, wo die erschreckende Nachricht eintrifft, Derschau sei ein heruntergekommenes Subjekt ohne jegliche Mittel. Der schlaue Gauner hat bereits das Weite gesucht, ca. 30 000 M. den Geschäftsleuten aus der Tasche geschwindelt, die als Gimpel auf den Leim gingen und sich gegenseitig fragen! Hast Du den Derschau nicht gesehen?

* **Nur immer praktisch.** Ein Kirschenliebhaber in Metz erfreut sich in seinem Garten des Besitzes mehrerer Bäume, die dieses Jahr außergewöhnlich viel dieser süßen Früchte tragen. Um nun seine Ernte gegen die Spatzen und Amseln zu sichern, brachte er auf dem mittelsten der Bäume mehrere Schellen an und verband dieselben vermittelst Draht mit seinem Wohn- und Schlafzimmer. Sobald er einige Zeit gewartet hat, zieht er mehrere Male den Draht an, wodurch die Glocken ertönen und die Vögel, welche den Baum belagern, davonfliegen. Nun kommt es aber vor, daß er und seine Familie nicht zu Hause ist. Um in diesem Falle auch die Vögel von seinen Bäumen fern halten zu können, verfiel er auf eine sehr „praktische" Idee. Er brachte an der Hausthür unter der Mündung des Drahts einen Schild an, worauf steht: „Wer nur irgendwie Zeit hat, wird gebeten, hier mehrere Male zu schellen." Diese Aufforderung wird nun von der lieben Jugend derart besorgt, daß sich die ganze Nachbarschaft wegen des immerwährenden Geläutes der Glocken in hellem Aufruhr befindet und Beschwerde führen will.

* **Aus Rußland.** Nach den im russischen Ministerium des Innern gemachten statistischen Zusammenstellungen betrug der durch Wölfe angerichtete Schaden in 45 Gouvernements im Jahre 1873 7½ Millionen Rubel; am meisten ist getroffen das Gouvernement Samara mit 655,000 Rubel, Wologda mit 560,000 Rubel ꝛc.; günstig stehen die Ostseeprovinzen Polen und Archangel. Bedenkt man jedoch, daß der für alle Theile Rußlands als gleich angenommene Durchschnittspreis zu niedrig ist, und ferner, daß die angegebene Zahl der getödteten Thiere, wie sicher nachgewiesen wird, ebenfalls viel zu niedrig ist, so muß man den durch Wölfe am Hausthierstand Rußlands alljährlich angerichteten Schaden auf mindestens 15 Millionen Rubel veranschlagen, wozu noch die Verluste an Wild, namentlich in Sibirien an Rennthieren und an Menschen kommen. 1875 sind 161 Menschen von Wölfen getödtet worden.

* **Die neuen Damenhüte.** Das folgende sinnreiche Recept zur Herstellung der modernen Damenhüte macht gegenwärtig Runde durch die Zeitungen: Man nehme ein großes Draht- oder Gazegestell und beklebe es mit Seiden- u. Sammtlappen in den verschiedensten Größen, dann ein Viertelpfund Blumen, ein Kilo Federn, Waldvögel und Colibris u. s. w. wohl durcheinandergerührt; ein Gebund Heu kann auch nicht schaden. Man stößt das Kunstwerk mit der Faust ein und der neueste Damenhut ist fertig.

(Amerikanisches.) In einigen Blättern des amerikanischen Westens fand sich vor Kurzem eine Anzeige, in welcher in pomphaftem Reklamestil die „billigste Nähmaschine der Welt" zum allerdings erstaunlich billigen Preise von 1 M. offerirt wurde. Gar manche brave Farmersfrau, die auf den offenkundigen Schwindel hereingefallen, erhielt von dem inserirenden „Fabrikanten" — eine Nähnadel zugesandt.

* **Alte Stahlfedern.** Das Organ des sächsischen Gewerbevereins in Dresden macht den Vorschlag, alte Stahlfedern ähnlich wie Cigarrenabschnitte zu sammeln und den Erlös zur Anschaffung von Lehrmitteln für Arbeiterkinder zu verwenden. Es bestehen die Federn bekanntlich aus dem vorzüglichsten Stahl, welcher durch den Gebrauch so gut wie keinen Gewichtsverlust erleidet. Sobald die Spitze abgenutzt ist, wird die Feder weggeworfen, und es gehen jährlich auf diese Weise viele Millionen kleine Stahlstücke verloren, die nach erfolgtem Umschmelzen eine gute Verwendung finden könnten, so z. B. zur Herstellung von Uhrfedern, feinen Messern und dergl. In Werkstätten werden ja die Stahlspähne sorgfältig gesammelt, die lange nicht den Werth repräsentiren wie Stahlfedern.

Vorzügliches Mittel, wollene Kleider zu reinigen. Man kocht etwa 3—4 Loth Tabak, der allerschlechteste ist gut genug für diesen Zweck, in 1½ Liter Wasser ab. In die Brühe taucht man alsbald eine mit etwas steifen Borsten versehene Bürste und bürstet das Kleidungsstück tüchtig aus, indem man die Bürste so oft wieder eintaucht, bis die Flüssigkeit in das Tuch gedrungen ist. Zuletzt streicht man mit der Bürste nach dem Strich und hängt alsdann das Kleidungsstück zum Trocknen auf. Man fürchte keinen Nachtheil für das Tuch, einerlei, von welcher Farbe es ist. Es wird so glänzend und rein, wie nur immer möglich, und hat durchaus keinen Tabaksgeruch. Selbst auf solche Weise gereinigte Rockkragen lassen keine Spur von einem klebenden Schmutz zurück.

Fruchtpreise.

Backnang den 28. Juni 1883.

	höchst.	mitel.	niederst.
Dinkel	5 M. 90 Pf.	5 M. 73 Pf.	5 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	6 M. 40 Pf.	6 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juni

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	22—26
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Souvereigns . .	20	41—46
Russische Imperials . . .	16	70—75
Dukaten	9	66—70

Frankfurter Bank-Diskonto 4%.
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Reformationsfest den 1. Juli

Opfer für den Hilfsbibelverein des Bezirks
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 28. d. Mts.: Nane Beutler, 68 Jahr alt, an Wassersucht. Beerdigung am Freitag, den 30. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 77. Dienstag den 3. Juli 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Johann Friedrich Fritz in **Sulzbach** und Gottlieb Bay in **Grab** ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 2. Juli 1883. K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Gottlieb und Jakob Frank in **Reichenberg** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 2. Juli 1883. K. Oberamt. Göbel.

Die Schultheißenämter

werden ersucht, die Leichenschauer daran zu erinnern, daß sie zu Anfang des Juli ihre Leichenschauregister hieher vorzulegen haben.

K. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

1) Der 25 Jahre alte Bierbrauer Heinrich Zügel von Oppertshofen, K. bayr. Bezirksamts Billingen, zuletzt wohnhaft in Murrhardt,
2) Der 31 Jahre alte Bauer Gottlieb Friedrich Wiesenmaier von Unterweissach, zuletzt daselbst wohnhaft,
3) Der 29 Jahre alte Taglöhner Karl Heinrich Klenk von Morbach, Gemeinde Grab, zuletzt dort wohnhaft,

werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — ad 1—3 Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 15. Sept. 1883, Vormittags 8 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben je auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Den 30. Juni 1883. H.-Gerichtsschreiber Weigand.

Revier Winnenden.

Eichenschälholzverkauf.

Am **Samstag den 7. Juli** aus Hörnle, Ruitrain u. Brenntentrain: 76 Stämme 3—11 m lang, 16—30 cm stark, Rm.: 22 Roller von 2 m Länge, 74 Prügel, 323 Reisprügel, 7 Loose Grözelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der **Krone** im **Stöckenhof.**

Reichenberg den 28. Juni 1883. K. Forstamt Bechtner.

Revier Lichtenstern.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Juli, Morgens 9 Uhr bei Bierbrauer **Glück** in **Spiegelberg** aus der neuen Weglinie im Buchenbach Abth. 2: 1 Fichtenstamm 3. Cl. mit 2,01 Fm. Rm.: 16 eichene, 32 buchene, 3 birkene und 6 erlene Prügel, 5 aspene Rugel und 19 dto. Prügel.

Reichenberg den 28. Juni 1883. K. Forstamt. Bechtner.

Erbstetten.

Eichen-Verkauf.

Montag den 9. Juli, von Morgens 8 Uhr an, werden im Gemeindewald an der Straße zum Stiftsgrundhof 311 Stück eichene Stämme und Raitel im Durchmesser von 15 bis 65 cm gegen baare Zahlung verkauft.

Den 30. Juni 1883. Schultheißenamt.

Rechnungen

in **halben und viertel Bogen** sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der

Druckerei des Murrthalboten.

Allmersbach
Amtsgerichts Marbach.

Eröffnung an Erbschaftsgläubiger und Gläubigeraufruf.

In der Verlassenschaftssache des Friedrich Reber, Wagners von Allmersbach

hat das aufgenommene Inventar ergeben:

Liegenschaft	1850 M.	— Pf.
Fahrniß	389 M.	25 Pf.
Forderungen	0	
	2239 M.	25 Pf.
Schulden u. Beibringensforderung der Wittwe	3065 M.	29 Pf.
worunter absonderungsberechtigt 1578 M. 22 Pf.		
somit Ueberschuldung	826 M.	4 Pf.

Die Erbschaft ist allerseits ausgeschlagen.

Indem etwaige unbekannte Gläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche sofort geltend zu machen, ergeht gegenwärtige Benachrichtigung an sämmtliche Gläubiger gemäß Art. 9 Abs 3 des Ausf.-Gesetzes zur R.-Konk.-Ord., wornach, wenn innerhalb 2 Wochen ein Antrag auf Konkurseröffnung nicht gestellt würde, die Verwerthung und Vertheilung des Nachlasses unter die Gläubiger durch die Theilungsbehörde erfolgen würde.

Den 29. Juni 1883.

Namens der Theilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Beilstein:
Leonhardt.

Sulzbach, Amtsgerichts Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Das K. Amtsgericht Backnang hat am 13. April d. J. gegen den Sägmüller Joh. Lang in Bartenbach, hiesigen Verbands, die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches sämmtliches Vermögen angeordnet und kommt die nachbeschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 28. Mai 1883 am

Freitag den 6. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufstreiche zum Verkauf:

Markung Bartenbach.

Gebäude.

55 qm Wohnhaus
64 qm Sägmühle
3 a 73 qm Hofraum,
4 a 92 qm
Geb. Nro. 54.

Eine 2stock. neuerbaute Sägmühle a d. Murr, zwischen Bartenbach u. Schleißweiler, Brandvers.-Anschl. 5660 M. incl. der Zubehörden. St.-Anschl. 3400 M. Anschlag 4250 M. Hinsichtlich der Unterhaltung der Floßgasse und der Flößereigerechtigkeit Seitens des Staats und der Gemeinde Marbach wird sich auf den Vertrag vom 23. April 1872 bezogen.

56 qm Scheuer
1 a 30 qm Hofraum

1 a 86 qm Geb.Nr. 54A. Eine neuerbaute zweibarnigte Scheuer bei der Bartenbacher Sägmühle mit Giebeldach, Brandversf.-Anschl. 1200 M.
Steueranschlag 800 M.
Anschlag 1200 M.

Gärten & Länder.

2 a 13 qm Land
1 a 32 qm Gras- u. Baumgarten
3 a 45 qm PNr. 758 in Hauswiesen, neben der Murr u. der Bartenbacher Sägmühle, Anschlag 120 M.
2 a 52 qm PNr. 757 Gras- und Baumgarten daselbst,
Anschlag 80 M.

Wiesen.

19 a 61 qm Wiese
2 a 95 qm Land
22 a 56 qm PNr. 754 daselbst,
Anschlag 550 M.

Als Verwalter ist Gemeindepfleger Sanwald in Bartenbach und als Verkaufskommission Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Reber bestellt. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen mitzubringen und haben sich unbekannte Kaufsliebhaber über ihre Zalungsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 14. Juni 1883.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Vorstand Wenzel.

Badener Loose,

Gewinne à M. 60,000. 30000. 15000. 12000 u. s. w. Für die 1. Ziehung 5. Juli à M. 2.10., für alle 5 Ziehungen giltig à M. 10.50 bei

Adolf Zügel, Murrhardt.